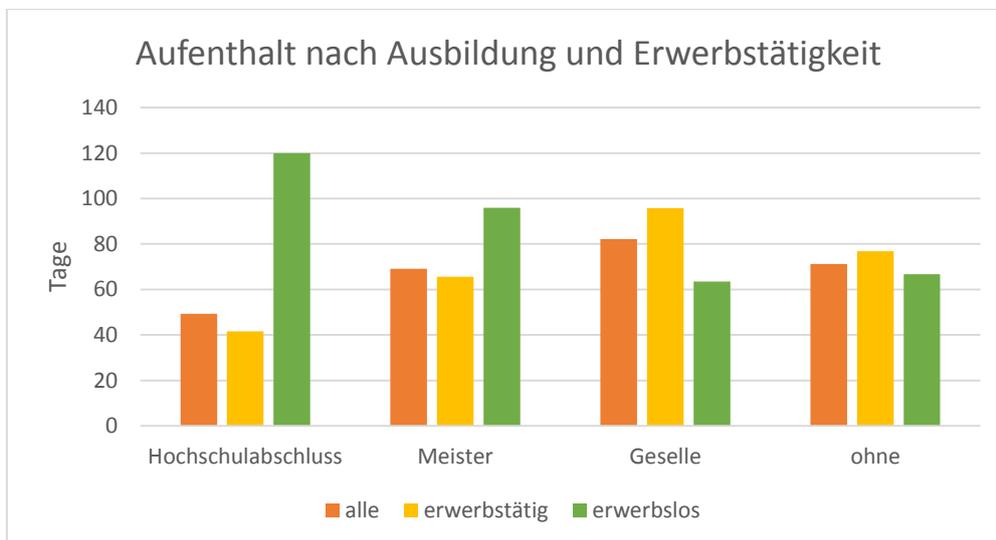


Aufenthaltsdauer

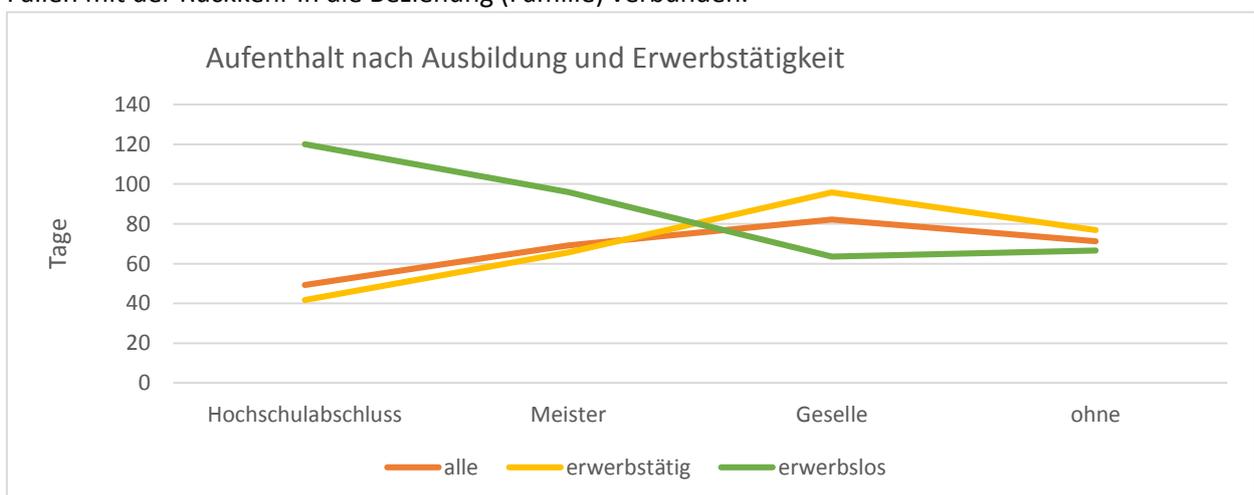
Zunächst erscheinen die Unterschiede innerhalb des Diagramms nicht so groß zu sein. Dennoch zeichnet die Tabelle ein gegensätzliches Bild. Männer mit Hochschulabschluss haben dann eine deutlich kürzere Verweildauer, Männer mit gehobener beruflicher Bildung eine etwas kürzere, wenn sie arbeiten.

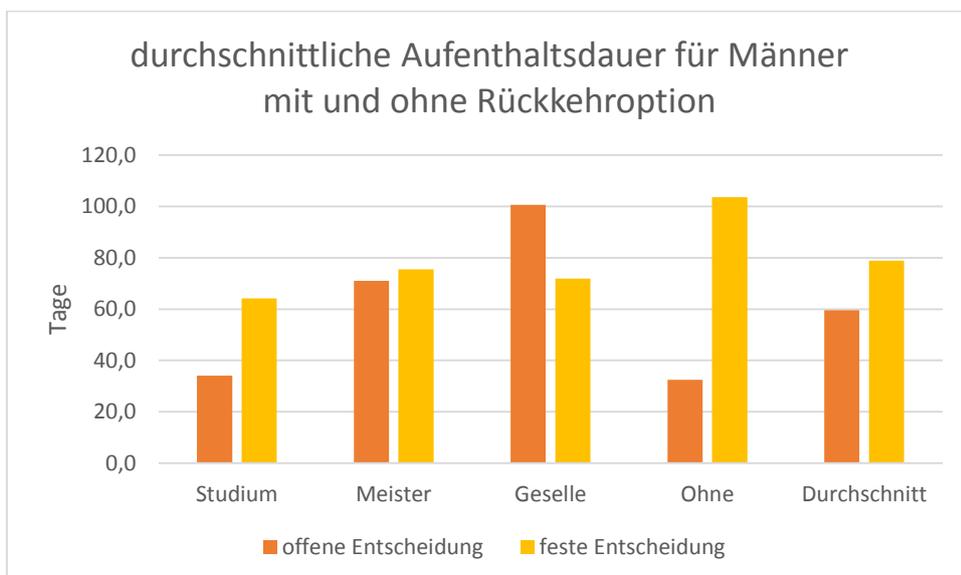
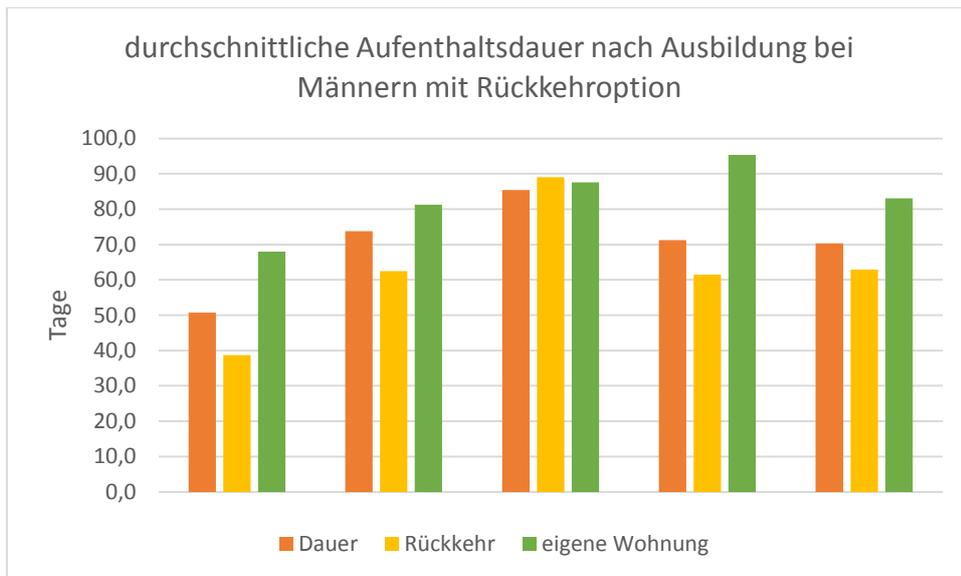
Bei Männern mit handwerklicher oder kaufmännischer Grundbildung oder ohne berufliche Ausbildung ist die Dauer eher kürzer, wenn sie erwerbslos sind.

Unserer Interpretation ist die, dass besseres Einkommen das Finden von geeignetem Wohnraum deutlich erleichtert. Die Männer, die tendenziell an der Armutsgrenze leben, kennen die Spielregeln der Wohnraumvermittlung und die entsprechenden Adressen. Die gut ausgebildeten Männer, die aber über kein Einkommen verfügen, finden sich deutlich schlechter zurecht.



Eine wichtige Rolle bei der Dauer des Aufenthalts spielt auch, ob eine neue Wohnung gesucht werden muss, oder ob der Mann in die alte Wohnung zurückgehen kann. Dies ist in den allermeisten Fällen mit der Rückkehr in die Beziehung (Familie) verbunden.





Diese Zahlen interpretieren wir so, dass sowohl bei den Akademikern als auch bei Männern ohne Ausbildung relativ schnell zu einer Einigung der Beziehungspartner kommt. „Meister“ oder vergleichbare Positionen im Handel oder der Dienstleistung benötigen für diesen Klärungsprozess deutlich länger. Am längsten dauert der Klärungsprozess bei Männern mit einer abgeschlossenen Lehre. Auch an diesem Punkt vermuten wir spezielle Dynamiken in der Partnerschaft, denn die Männer können nicht allein entscheiden, ob eine Rückkehrmöglichkeit und damit eine offene Entscheidung besteht.

In wie weit die Option tatsächlich auch umgesetzt werden kann, wird unter „Entscheidung“ ausgeführt.